MZ-Rh-Ztg. 1. 08. 1997

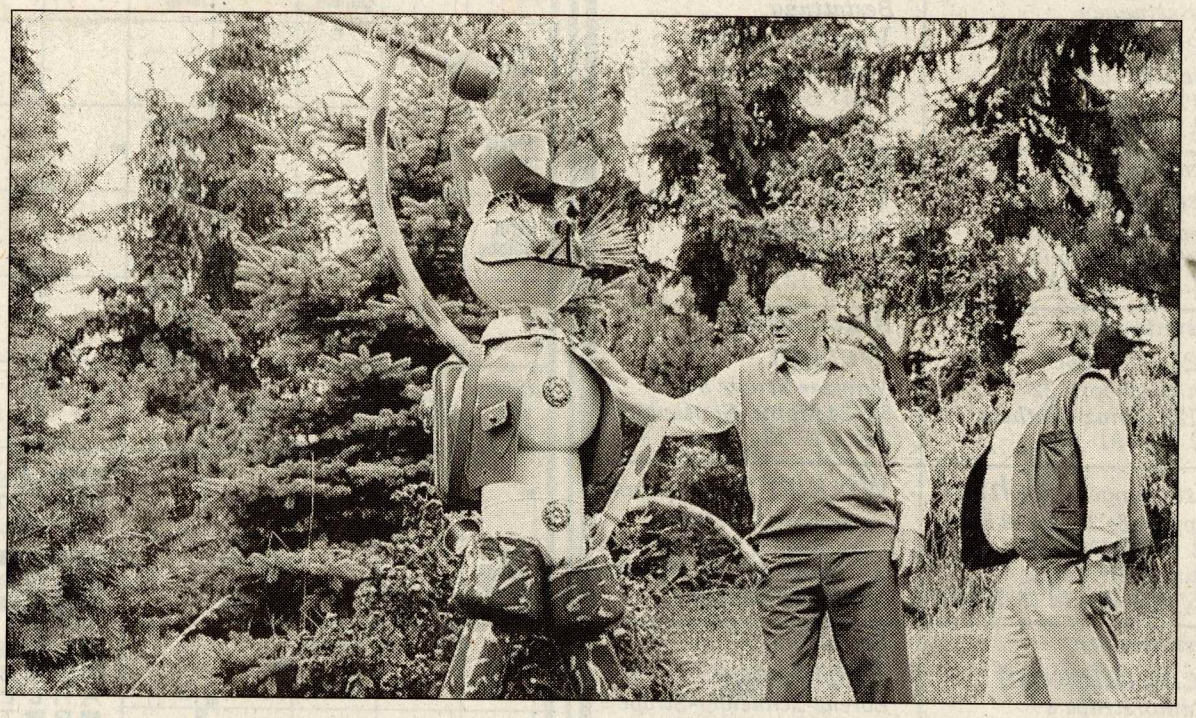
Bunte Blechfiguren zum Lachen

Der Nackenheimer Günther Lang: Vom Pensionär zum Künstler

NACKENHEIM. RED. Die bunten Blechfiguren – aus alten Ofenrohren und Wasserleitungen zusammengeschweißt – ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. In der Nakkenheimer Adam-Winkler-Straße stehen die Bremer Stadtmusikanten, der gestiefelte Kater, ein Einhorn und andere Figuren – in Lebensgröße. Was es damit auf sich hat, verrät der 67jährige Künstler Günther Lang: „Die Figuren sind als Gegengewicht zu den negativen Ereignissen in der heutigen Zeit gedacht. Bei ihrem Anblick sollen die Leute lachen."

Vor gut einem Jahr stellte der ehemalige Ingenieur einen Weinteufel als erste Figur fertig. Neben Blech und Stein verwendete er dafür verschiedenste Materialien: So trägt der Teufel ein künstliches Gebiß, echte Hörner – vom Metzger besorgt – und Glasaugen. Nach und nach kamen die anderen Figuren hinzu. „Ich hatte schon immer eine künstlerische Veranlagung, aber seit meiner Pension habe ich die Zeit, mich meinem Hobby zu widmen", sagte Günther Lang.

Bei einem Blick auf das Namensschild an seinem Gartentor fällt sofort das kennzeichnende Thema seiner Skulpturen ins Auge: Fraß und Kopulation. Dies ist das wiederkehrende Thema, nur mit anderer Besetzung. Während auf dem Namensschild die Mäuse in Szene gesetzt werden, sind es am Treppengeländer die Hasen.



Günther Lang (l.) erläutert dem Nackenheimer Altbürgermeister Günter Ollig seine Kunstwerke. Der gestiefelte Kater soll – wie andere Figuren – die Menschen zum Lachen bringen. Foto: Stefan Sämmer

Auch in seinem Haus bekennt sich der 67jährige zu seiner Leidenschaft für das Ausgefallene: Im dunklen Kellergewölbe hortet der Pensionär ein Sammelsurium von originellen Gegenständen aus aller Welt und zu fast jedem kann er eine kleine Geschichte erzählen. Mit dem Heuerhumpen beispielsweise gingen die Kapitäne früher an Land, um junge Männer anzuheuern. Sie kehrten in die Kneipen ein und suchten sich einige Männer aus, mit denen sie ein paar Gläser tranken. Waren sie betrunken genug, warf der Kapitän eine Münze ins Glas. Wer die Münze einsteckte, nachdem das Glas leer war, war angeheuert.

Daß Günther Lang auch ein Weinliebhaber ist, verrät der urige Weinkeller. Das schummrige Licht und die alten Fässer verleihen dem Keller eine gemütliche Atmosphäre. Hier genießt der Nackenheimer mit seinen Freunden gelegentlich den einen oder anderen Tropfen von seinem eigenen Wein – und erzählt Geschichten von seinen Sammlerstücken.